

VI. Serie.

Tafel I.

Reblaus-Beschädigungen an Wurzeln  
und Blättern des Weinstockes.



## Figurenerklärung.

- Fig. 1. Von der Reblaus befallene zarte Wurzeln des Weinstockes mit zahlreichen Anschwellungen („Nodositäten“) NNNN. — Natürl. Grösse.
- „ 2. Ältere Rebwurzel mit Anschwellungen („Tuberositäten“), welche vom Saugen der Reblaus herrühren. — Natürl. Grösse.
- „ 3. Rebenblatt mit Gallen, welche von der Reblaus erzeugt sind. — Natürl. Grösse.
- „ 4. Durchschnitt durch eine Reblaus-Blattgalle. — 10fach vergr.

## Bemerkungen.

Die Verwüstungen, welche die Reblaus *Phylloxera vastatrix* *Planchon* in allen Weinbau treibenden Ländern Europas, wohin sie um 1860 aus Nordamerika eingeschleppt worden ist, anrichtete, sind allgemein bekannt; in besonders empfindlicher Weise wurde Frankreich, Österreich-Ungarn und Italien von dem Schädling heimgesucht, aber auch in Deutschland ist er in allen Weingegenden aufgetreten. Durch das Saugen der mit grosser Schnelligkeit sich vermehrenden Läuse an den Wurzeln der Rebe werden an den zarten Faserwurzeln Anschwellungen hervorgerufen, welche man „Nodositäten“ genannt hat, später bilden sich ähnliche, „Tuberositäten“ genannte, auch an den älteren und dickeren Wurzeln aus. Die Folge dieser Erkrankung des Wurzelsystemes ist schliesslich das Absterben und Faulen desselben, was wiederum die mangelhafte Ernährung und endlich den Tod der oberirdischen Organe der Rebe herbeiführt. Seit kurzer Zeit von der Reblaus befallene Weinstöcke zeigen zunächst noch grüne Blätter, später bemerkt man ein allmähliches Kleinerbleiben der Schosse und Blätter und ein vorzeitiges Gelbwerden der letzteren. Die erkrankten Reben pflegen in Gruppen derart beisammen zu stehen, dass in



Verlag von Eugen Ulmer, Stuttgart.

Chr. Votteler ad. nat. del.

**Reblaus-Beschädigungen an Wurzeln und Blättern  
des Weinstockes.**

der Mitte die am stärksten erkrankten Pflanzen stehen. Auch an den Reblättern können sich die Rebläuse ansiedeln, indem sie auf diesen Gallen erzeugen; solche werden jedoch nur in wärmeren Ländern und an den europäischen Rebensorten überhaupt nur selten gebildet. — Vgl. Kirchner, Die Krankheiten und Beschädigungen unserer landwirtschaftlichen Kulturpflanzen, S. 352, 357, 363.

---